

wendig es ist, das nationale Gespräch mit allen Werktätigen offensiv zu führen.

Es ist bei uns zur Methode geworden, parteilose Kollegen öfter zu den Parteigruppenversammlungen einzuladen. Auch hierbei spürt man das wachsende Vertrauen unserer Kollegen und Jugendfreunde zur Partei der Arbeiterklasse. Unsere FDJ-Gruppenleiterin ist parteilos. Sie berichtete wiederholt vor der Parteigruppe über die Kompaßerfüllung und zeigt Schwerpunkte auf. Hier setzt sofort die Unterstützung der Parteigruppe ein. Somit verwirklichen wir im relativ kleinen Arbeitskollektiv die führende Rolle der Partei.

Auch vor der monatlichen Gewerkschaftsversammlung tritt erst die Parteigruppe zusammen und verschafft sich volle Klarheit über die auf der Tagesordnung stehenden Fragen. Einzelne Genossen bekommen dann den Auftrag, in der Gewerkschaftsversammlung über diesen oder jenen Tagesordnungspunkt zu sprechen. Dieser Seite unserer Arbeit messen wir große Bedeutung bei. Denn kürzlich hatten wir bei einer Gewerkschaftsversammlung diese Arbeitsordnung der Parteigruppe außer acht gelassen; die Quittung bekamen wir am Ende der Versammlung, wo der Tagesordnungspunkt Solidarität beinahe „ins Auge“ gegangen wäre.

Es zeugt von einem großen Vertrauen der Kollegen zum Parteigruppenorganisator, wenn sie sich in vielen Dingen an ihn wenden. So zum Beispiel haben unsere Kollegen kein Verständnis für das unmoralische Verhalten eines Genossen. Die Kritik an diesem Genossen in der Parteigruppe ist nicht ohne Wirkung geblieben. Ein Parteimitglied kann nur Vertrauen bei den Massen gewinnen, wenn es auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens vorbildlich auftritt und auch so lebt.

Unsere Parteigruppe ist mit eine der stärksten in der APO Erzaufbereitung. Sie ist in einem Zeitraum von zwei Jahren von sieben Genossen auf 15 Genossen angewachsen. In unserem Arbeitskollektiv von 38 Mitgliedern sind wir eine große Kraft.

In der letzten Berichtswahlversammlung

wurde festgestellt, daß unsere Brigade — und an ihrer Spitze die Genossen — die gestellten Aufgaben von Partei und Regierung vorbildlich erfüllt haben. Aber das wurde nicht im Selbstlauf erreicht. Es war ein zielstrebiges und planmäßiges Arbeiten notwendig. Viel Kleinarbeit mußte geleistet werden. Erste Voraussetzung dabei ist Klarheit in den Köpfen der Genossen. Denn schließlich strahlt die Parteigruppe in der Brigade den Sieg des Sozialismus aus.

Auf dem 14. Plenum wurde gesagt, daß jeder Genosse an seinem Arbeitsplatz die Parteipolitik offensiv und überzeugend vertreten muß. Mit hohem Parteibewußtsein handeln, im Sinne der Verantwortung, die jedem Genossen obliegt, heißt vorbildlich in jeder Beziehung zu sein und so das Ansehen und die Autorität der Partei vor den Massen zu erhöhen und die Verbindung zu den Massen enger zu gestalten.

Der wichtigste Auftrag für uns als Genossen in der Produktion ist, beispielhaft im Produktionsaufgebot zu sein. Darauf orientiert die Parteigruppe täglich. So konnten wir im letzten Vierteljahr durch unsere Parteigruppe den wissenschaftlich-technischen Fortschritt auf eine höhere Stufe heben. Wie sind wir herangegangen? Wir legten in unserem Arbeitsplan fest, daß in jedem zweiten Monat die Verantwortlichen der Neuereraktivs in den Meisterbereichen vor der Parteigruppe über den Stand des wissenschaftlich-technischen Fortschritts berichten, ebenso über die Maßnahmen entsprechend dem Plan Neue Technik sowie über den Eingang der Verbesserungsvorschläge. Das hat im Meisterbereich einen Aufschwung gegeben. Im letzten Vierteljahr wurden von den Genossen und Kollegen 12 Verbesserungsvorschläge eingereicht, vier konnten schon realisiert werden. Die Parteigruppe hat der Gewerkschaftsgruppe den Vorschlag gemacht, im Jahre 1962 den besten und aktivsten Rationalisator im Meisterbereich zu ermitteln und ihn für eine Auszeichnung vorzuschlagen. Genossen, das sind einige der Erfahrungen unserer Parteigruppe. Sie zeigen, wie notwendig eine aktive Parteigruppenarbeit ist.